

# Inhalt

Dank . . . . .	9
Einleitung . . . . .	11
1. Die Jüngere Historische Schule und ihr Ende . . . . .	31
1.1 Die Jüngere Historische Schule der Nationalökonomie . . . . .	32
1.2 Die Infragestellung der Historischen Schule vor dem Ersten Weltkrieg . . . . .	41
1.2.1 Die Renaissance der Theorie . . . . .	42
1.2.2 Kapitalismusdebatte und Werturteilsstreit . . . . .	47
1.3 Das Ende der Jüngeren Historischen Schule . . . . .	51
2. Institutionelle Herausforderungen . . . . .	61
2.1 Nationalökonomie und Kriegswirtschaft . . . . .	62
2.2 Die Nationalökonomie als Universitätsfach in der Weimarer Republik . . . . .	68
2.2.1 Der Aufschwung der Nationalökonomie nach dem Ersten Weltkrieg . . . . .	68
2.2.2 Die Einführung des Diplomexamens . . . . .	72
2.2.3 Das Ende des Aufschwungs . . . . .	76
2.3 Wirtschaftspraxis, Wirtschaftspolitik und Nationalökonomie in der Weimarer Republik . . . . .	78
2.3.1 Das spannungsreiche Verhältnis zwischen Nationalökonomie und Wirtschaftspraxis . . . . .	78
2.3.2 Nationalökonomie und Wirtschaftspolitik . . . . .	82
3. Versuche zur Neubegründung der Nationalökonomie nach dem Ersten Weltkrieg . . . . .	89
3.1 Die Suche nach dem neuen System: Hoffnungen und Ansprüche . . . . .	90
3.1.1 Die fehlende Synthese . . . . .	90
3.1.2 Versuche zur Neubegründung der Nationalökonomie seit der Jahrhundertwende . . . . .	93
3.1.3 Erklärungsansprüche . . . . .	98
3.2 Cassel, Liefmann und die Neubegründung der ökonomischen Theorie . . . . .	101
	5

3.2.1 Gustav Cassel und die deutsche Nationalökonomie . . . . .	101
3.2.2 Robert Liefmanns Grundsätze der Volkswirtschaftslehre . . .	106
3.2.3 Die Rezeption Cassels und Liefmanns in Deutschland . . .	110
3.3 Paradigmenverlust auf Dauer? . . . . .	113
4. Methodendiskussionen . . . . .	121
4.1 Grundlegungen der ökonomischen Theorie . . . . .	123
4.1.1 Begründungsversuche der ökonomischen Theorie vor dem Ersten Weltkrieg . . . . .	123
4.1.2 Der Gegensatz von reiner und sozialer Theorie in der Methodendiskussion der Weimarer Republik . . . . .	128
4.1.3 Konsequenzen des Gegensatzes von reiner und sozialer Theorie . . . . .	137
4.2 Wege zu einer »anschaulichen« oder »verstehenden« Theorie . . .	142
4.2.1 Anschauliche und verstehende Theorie . . . . .	144
4.2.2 Methodologie jenseits der ökonomischen Theorie? . . . . .	151
4.3 Die Methodendebatte als Krisen-Multiplikator . . . . .	154
4.3.1 Epistemologische Klärungsarbeit als Grundlage für die Systembildung . . . . .	154
4.3.2 Mögliche Auswege: Die Rettung in den Pragmatismus? . . . . .	161
4.3.3 Methodendebatte und Krise . . . . .	166
5. Soziologische Nationalökonomien . . . . .	169
5.1 Zum Verhältnis von Soziologie und Nationalökonomie in den 1920er Jahren . . . . .	170
5.1.1 Die gemeinsame Fragestellung von Soziologie und Nationalökonomie . . . . .	170
5.1.2 Das Auseinandertreten von Gesellschafts- und Wirtschaftsbeschreibung als Forschungs- und Theorieproblem . . . . .	173
5.1.3 Die wechselseitige Irritation von Soziologie und Nationalökonomie . . . . .	177
5.2 Othmar Spanns romantischer Universalismus . . . . .	180
5.2.1 Othmar Spann als Nationalökonom und Soziologe in der Weimarer Republik . . . . .	180
5.2.2 Der romantischen Universalismus und seine Wirtschaftslehre . . . . .	183
5.2.3 Die ontologische Dimension von Spanns Universalismus und seine Konsequenzen . . . . .	189
5.3 Friedrich von Gottl-Ottlilienfeld: »Wirtschaft als Leben« . . . . .	192

5.3.1 Der Theoretiker des Fordismus . . . . .	192
5.3.2 Die wirtschaftliche Dimension und die Gestaltung der Wirtschaft . . . . .	195
5.3.3 Das Seinsrichtige in der Wirtschaft . . . . .	199
5.4 Exkurs: Sprache und Charakter der »Begriffsnationalökonomien« . . . . .	201
5.5 Franz Oppenheimer: Ökonomische Klassik und Monopoltheorie . . . . .	206
5.5.1 Der Theoretiker des »Dritten Weges« . . . . .	206
5.5.2 Reine und politische Ökonomie . . . . .	210
5.5.3 Bodensperre und liberaler Sozialismus . . . . .	212
5.6 Gesellschaftliche Realität und natürliche Ordnung . . . . .	214
6. Aufstieg und Scheitern der Konjunkturtheorie . . . . .	221
6.1 Der Aufschwung der Konjunkturtheorie in den 1920er Jahren . .	222
6.1.1 Eine junge Generation von Theoretikern . . . . .	222
6.1.2 Der Bedeutungsgewinn der Konjunkturtheorie seit Mitte der 1920er Jahre . . . . .	228
6.2 Das »Theoriedesign« der Konjunkturtheorie bis zur Weltwirtschaftskrise . . . . .	233
6.2.1 Die Entwicklung der Konjunkturtheorie aus der Krisentheorie . . . . .	233
6.2.2 Methodologische Probleme der Konjunkturtheorie . . . . .	241
6.2.3 Die theoretische Form der Konjunkturtheorie Ende der 1920er Jahre . . . . .	255
6.3 Das »Scheitern« der Konjunkturtheorie in der Weltwirtschaftskrise . . . . .	258
6.3.1 Die Herausforderung der Weltwirtschaftskrise . . . . .	258
6.3.2 Die Reaktionen der Konjunkturtheorie auf die Krise . . . .	260
6.3.3 Die Weltwirtschaftskrise als Prozess »fundamentalen Lernens«? . . . . .	265
7. Kartelle, Monopole und die Zukunft des Kapitalismus . . . . .	269
7.1 Grundlinien der nationalökonomischen Debatte um Kartelle und Monopole bis zur Weltwirtschaftskrise . . . . .	270
7.1.1 Die Kartelldiskussion vor dem Ersten Weltkrieg . . . . .	270
7.1.2 Die Kartelldebatte während der 1920er Jahre . . . . .	273
7.2 Kartelle, Trusts und Rationalisierung . . . . .	282
7.2.1 Rationalisierung und Größenwachstum der Unternehmen	282
7.2.2 Kartelle und Trusts als Schrittmacher oder Bremser der Rationalisierung? . . . . .	286
7.2.3 Die Fixkostenfalle . . . . .	289

7.3 Die Weltwirtschaftskrise und die »Wandlungen des Kapitalismus« . . . . .	291
7.3.1 Strukturelle und konjunkturelle Ursachen der Weltwirtschaftskrise . . . . .	291
7.3.2 Die Wandlungen des Kapitalismus: Planwirtschaft, starker Staat oder »dritter Weg«? . . . . .	295
7.3.3 Die Diskussion um Kartelle und Monopole und die Krise der Nationalökonomie . . . . .	303
Schluss . . . . .	307
Abkürzungen . . . . .	319
Quellen- und Literaturverzeichnis . . . . .	321
Register . . . . .	357